

## KAPITEL 2

# Wieder staunen lernen

*Wie ein entwöhntes Kind ist meine Seele still in mir.*

PSALM 131,2

Eines Morgens weckte mich meine Frau Nancy früh und verkündete, dass unser Baby sich anschickte, zur Welt zu kommen. Später an diesem Tag blickten wir in das Gesicht eines entzückenden Babys mit strahlenden Augen, unser neugeborenes kleines Mädchen. Wir waren bereit, den schlaflosen Nächten zu trotzen; bereit, hektische Tage zu ertragen; bereit, für dieses engelhafte Kind zu sterben, mit dem Gott unsere Familie beschenkt hatte.

Inzwischen ist es eine Weile her, seit wir ein Neugeborenes bei uns hatten – Cameron ist jetzt acht und Kelsey sechs Jahre alt. Als sie damals in den Armen ihrer Mutter lag, geriet ich ins Nachsinnen über die wunderbare Unschuld der Kindheit, die so leicht zerbrochen wird, wenn wir heranwachsen.

Manchmal bin ich mir dieser Sache des Erwachsenseins nicht so sicher. Die Kindheit hat manche Vorteile. Kinder haben eine angeborene Abenteuerlust, eine Bereitschaft, Wagnisse einzugehen. Doch auf unserem Weg durchs Leben geraten wir in so viele schmerzhaft Situationen, dass wir immer höhere und dickere Mauern um unser Herz errichten. Wir merken, dass unsere Offenheit im Umgang mit anderen Menschen uns oft für ihre Kritik verletzbar macht – und wir schotten uns allmählich ab. Und ehe wir uns versehen, haben wir die Vertrautheit unserer Beziehungen geopfert und stellen fest, dass wir uns immer mehr abschirmen und schließlich allein sind.

Im Blick auf unsere Leistungen und unseren Selbstwert machen wir uns daran, beträchtliche Herausforderungen anzunehmen und große Träume zu träumen, und erwarten, dass viel dabei herauskommen wird. Doch mit der Zeit bleiben wir so oft hinter unseren Zielen zurück und merken, wie unsere mentalen, emotionalen und sogar physischen Kräfte erschöpft werden. Nach einer genügenden Zahl von Fehlschlägen kann eine einzige, weitere Herausforderung uns in Panik versetzen oder uns ungehalten und dominant reagieren lassen.

In vielen Bereichen leben wir mit den Begleiterscheinungen von Ärger oder Sorge. Um uns vor Risiken zu schützen, ziehen wir uns allmählich in überschaubare Sicherheitszonen zurück. Wir sind nicht mehr so aufrichtig zu anderen, nicht mehr so vertrauensvoll, nicht mehr so wagemutig. Was ist geschehen?

Die Tatsache, dass wir nicht kontrollieren können, wie andere Menschen uns sehen oder welches Ergebnis unsere harte Arbeit bringen wird, veranlasst uns, unser Leben auf das Maß zu reduzieren, das wir verkraften können. Langsam, unmerklich, ziehen wir uns zurück. Wir stellen fest, dass wir unseren Sinn für das Stauenswerte verloren haben. Und das Tragischste ist, wir haben auch Gott gegenüber Grenzen gesetzt.

Es kann auch sein, dass wir die Wahrheit nie wirklich *erkannt* haben: die Tatsache, Gott behält alles unter Kontrolle, ganz gleich, was auch geschieht, und dass »denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen« (Römer 8,28).

Es gibt einen Weg, kindliches Vertrauen wiederzufinden und die Freude am Abenteuer des Lebens neu zu entdecken. Der Weg zu dieser neuen Freiheit mag zunächst widersprüchlich erscheinen, denn er kann bedeuten, dass Gott uns Enttäuschungen erfahren lässt oder uns Zeiten zumutet, in denen wir uns wie gelähmt oder gefangen fühlen oder in denen er uns an einen unangenehmen Ort des Gehorsams beruft, gerade weil er uns die Kraft wiedergeben will, die wir dann bekommen, wenn wir ihm in kindlicher Unschuld vertrauen.

Konkret werden wir drei Männer betrachten, die große Prüfungen durchmachten, in denen ihre Fähigkeit gestärkt wurde, in

der schützenden Gegenwart Gottes zu leben. Zuerst wollen wir den Apostel Paulus im Gefängnis betrachten; denn auch wir sind durch widrige Umstände gefangen, die wir nicht kontrollieren können. Zweitens werden wir Mose in einer Zeit betrachten, in der er tiefe Enttäuschungen erlebte; denn auch wir erleben Enttäuschungen, die unsere Begeisterung für das Leben dämpfen. Drittens wollen wir unseren Herrn Jesus am Kreuz näher betrachten; denn wir sind aufgerufen, unser eigenes Kreuz zu tragen, damit wir eine größere Freiheit entdecken können, als wir sie je gekannt haben – ein Auferstehungsleben im Geist.

Statt auf eine übernatürliche Veränderung Ihres Lebens zu hoffen, bitten Sie Gott, die schwierigen Erfahrungen zu benutzen, um Ihnen Zufriedenheit und Genügsamkeit zu geben – ein Wunder im Geist, das nicht geringer ist als die größten Werke Gottes! Die Dinge, die uns den Frieden und die Freude geraubt haben, sind genau das, was Gott dazu benutzt, das kindliche Staunen in uns wiederherzustellen, das unsere Seele neu belebt . . . wenn wir ihn nur handeln lassen.

Sind Sie bereit, sich mit Gott auf ein neues Abenteuer des Lebens einzulassen? Sind Sie bereit, wie andere, die uns auf dem Weg des Glaubens vorausgegangen sind, zu lernen, die Kontrolle über Ihr Leben in Gottes Hände zu legen?

Nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit, sich einige Ihrer glücklichsten Kindheitserinnerungen ins Gedächtnis zu rufen. Glauben Sie, dass Gott in der Lage ist, diese Freude jetzt in Ihnen wiederherzustellen?

*Schaffe in mir das Herz eines geistlichen Kindes – ein Herz, das vertrauen kann; ein Herz, das auch dann wieder hüpfen kann, wenn es verwundet wurde . . . das Menschen als potenzielle Freunde betrachtet und nicht als potenzielle Feinde . . . das in der Fürsorge des Vaters ruht . . . das singt und ausgelassen lacht. Nichts ist für Dich zu schwer, Gott. So gib mir bitte das Herz eines Kindes, damit ich Dich wirklich als meinen Vater erfahren kann.*